

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal
1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 34.

Eltville, Dienstag, den 27. April 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen die Hauseigentümer darauf aufmerksam, daß für Einrichtung von neuen Wohnungen in bestehenden Gebäuden, oder Verbesserungen alter Wohnungen, Darlehen gegen Verzinsung von 3%, nach näherer Vereinbarung zur Verfügung gestellt werden. Interessenten wollen sich schriftlich melden unter Angabe ihres Bankvorhabens.

Eltville, den 22. April 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Versteigerung der Fundsachen am **Mittwoch, den 28. April 1920**, vormittags 9 Uhr, Zimmer 1 im Rathaus werden nachstehende Gegenstände, darunter Messerhandwerkzeug, Stichel, Messer, Eimer, Korb, Säge, Brecheisen, Widelhacke und dergl., welche von Beschlagnahmungen herrühren, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Eltville, den 23. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Für das städtische Solbad benötigen wir eine **Pollwand** (Spanische Wand).
Gest. Angebote für leihweise Ueberlassung oder Verkauf mit Preisangabe sind umgehend an das Wohlfahrtsamt einzureichen.

Eltville, den 24. April 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Impfungen** finden wie folgt statt:

a) Die Erstimpfung

am 3. Mai 1920, nachmittags 3 Uhr.

b) Die Wiederimpfung

am 3. Mai 1920, nachmittags 4 Uhr.

c) Die Nachschau der Erstimpfung

am 10. Mai 1920, nachmittags 3 Uhr.

d) Die Nachschau der Wiederimpfung

am 10. Mai 1920, nachmittags 4 Uhr.

Die Eltern bzw. Erzieher werden gebeten, die Kinder pünktlich und mit reingewaschenem Körper, sowie in reinlichen Kleidern zum Impftermin zu schicken.

Eltville, den 15. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Stundenplan

für die gewerbliche Fortbildungsschule, Sommer 1920.

Unter Aufhebung des früheren, ist von dem Schulvorstand dieser Stundenplan festgesetzt worden:

Montag.

7.40—12.00 Uhr: Unterstufe der gemischten Berufe.

5—7 „: Mittel- und Oberstufe der gemischten Berufe.

Dienstag.

7.40—12.00 Uhr: Mittel- und Oberstufe der Metallarbeiter.

Mittwoch.

5—7 „: Unterstufe, gemischte Berufe.

Freitag.

7.40—12.00 „: Mittel- und Oberstufe, gemischte Berufe.

5—7 „: Mittel- und Oberstufe, Metallarbeiter.

Eltville, den 24. April 1920.

Der Schulleiter.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Laub- und Abfallholz in dem hiesigen Stadtwald darf nur **Mittwochs** und **Samstags** von 1—6 Uhr nachmittags stattfinden. Diese Tage sind bestimmt einzuhalten. Kinder dürfen nur unter Aufsicht von älteren Personen Holz sammeln. Das Abtragen von den aufgestellten Stößen ist streng verboten. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht und bestraft.

Eltville, den 16. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

1 Portemonnaie mit M. 1.50 Inhalt.

Als verloren:

1 Herrenschirm mit gebogenem Griff,

1 goldener Ring,

1 goldener Ohrring,

1 dreifarbiger Korb,

1 Stuhl Bolle mit Hohlraum.

Die Finder bzw. Besitzer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 23. April 1920. Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Der erste Mai.

Der Antrag der Sozialdemokratischen Partei, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären, wurde **abgelehnt**.

Falls die reichsgesetzliche Regelung des Maifeiertages nicht rechtzeitig erfolgt, ordnet Kultusminister Hähnisch an: 1. Es sei dem Ermessen der Schulverbände überlassen, ob am 1. Mai die Schulen geschlossen werden sollen oder nicht. 2. In den Orten, wo an den Gemeindeschulen der Unterricht am 1. Mai ausfällt, ist er auch in den staatlichen Schulen auszufallen. 3. Auch in den Schulen, die den Unterricht nicht aussetzen, darf keinem Lehrer und keinem Schüler aus dem Fernbleiben an diesem Tage irgend ein Nachteil erwachsen.

Grosse amerikanische Lebensmittellieferungen.

Berlin, 25. April. Nach längeren Verhandlungen ist zwischen den Reichseinfuhrstellen und den amerikanischen Baderfirmen ein zweites Abkommen über die Lieferung von Fleisch, Speck, Schmalz, Milch und anderen Fetten in einer Gesamthöhe von 45 Millionen Dollars gleich 2 1/2 Milliarden Mark auf Kreditbasis zustande gekommen. Die Rückzahlung der 45 Millionen Dollars wird nach einem besonderen Tilgungsplan, beginnend anfangs 1921 bis Mitte 1923 durch die Devisenbeschaffungsstelle erfolgen. Die Lieferung der Waren beginnt sofort; unter anderem werden sämtliche in Hamburg, Rotterdam und Antwerpen sowie in Skandinavien liegenden Bestände der Baderfirmen sofort übergeben. Sogleich werden 250 Millionen Kilo Brotgetreide; über weitere 150 Millionen Kilo Brotgetreide schweben die Kaufverhandlungen. Die Finanzierung ist sichergestellt. Außer dem werden geliefert:

45 Millionen Kilo ausländisches Fleisch,

50,000 lebende Schweine,

20,000 lebende Rinder,

28 Millionen Kilo Speck,

25 Millionen Kilo Schmalz,

3 Millionen Kilo Käse,

400,000 Kisten Milch mit je 48 Dosen,

verschiedene Delikatessen zur Herstellung von ungefähr 50 Millionen Kilo Margarine,

10 Millionen Kilo Reis und

12 Millionen Zentner Kartoffeln.

Ferner ist die Einfuhr von großen Mengen Dörren aus England und den skandinavischen Ländern gesichert.

San Remo.

Zu den Verhandlungen in San Remo.

*** San Remo, 23. April.** In einer Unterredung mit Pressevertretern demaskierte Lloyd George die Gerüchte von einer Wirtschaftskrise gegen Deutschland. Ein solcher Vorschlag sei nicht gemacht worden. Es handle sich um Zeitungsgerede. Die in Deutschland bestehende Lebensmittellage sei schon groß genug. Aber der Beitrag müsse durchgeführt werden und die Alliierten müßten zusammenstehen. Deutschland sei gegenwärtig zu schwach, um eine Bedrohung zu sein. Er stellte energisch in Abrede, daß er eine Revision des Vertrages privatim oder öffentlich vorgeschlagen haben solle.

Die 2. Frankfurter Internat. Messe.

Von der Presse-Abteilung wird uns geschrieben:
Die Zeit, in der die zweite Frankfurter Internationale Messe (2.—21. Mai) vorbereitet wurde, war reich an politischen Krisen und Erschütterungen. Mehr als einmal mochte es scheinen, als ob das Werk der Frühjahrsmesse ernstlich gefährdet wäre. Trotz allem aber hat die Messeleitung den Mut nicht sinken lassen und mit unermüdlichem Eifer und mit Hingabe an ihr Unternehmen dieses nach Kräften gefördert. Am deutlichsten tritt es, was seit der ersten Messe im Oktober des letzten Jahres geschehen wurde, im Neubau des „Hauses Offenbach“ in Erscheinung. Unter schwierigen Verhältnissen ist ein gewaltiges, zweigeschossiges Haus mit annähernd 7000 Quadratmeter Ausstellungsfläche geschaffen worden. In Quadranten sind die Räume unterteilt, die der zweiten Messe besuchen werden und Ausländer, die die zweite Messe besuchen werden, werden in allen Fragen Auskunft erteilt wird, in der sich ein Wohnungsnachweis befindet, eine Zweigstelle des Verkehrsvereins, in der Fahrkarten verkauft werden, Nebenausweise, Nebadrehtbücher, Nebelungen usw. Kurz,

nach jeder Richtung hin ist mit dieser Halle dafür gesorgt, daß die Wünsche der Messebesucher schnell und möglichst vollkommen erfüllt werden können.

Der Ausbau der Organisation des Messtags äußert sich deutlich auch in der Gruppierung der Aussteller. Der Mesdeschlag wurde diesmal auf einen verhältnismäßig frühen Zeitpunkt gelegt, um einen Ueberblick über die Zahl der Besucher und über ihre Verteilung auf die einzelnen Branchen zu gewinnen. So wurde es möglich, die Besucher auf die verschiedenen Messhäuser nach Branchen zu verteilen, eine Anordnung, die auf der einen Seite verhütet, daß ein Aussteller schlechter untergebracht ist als ein anderer der gleichen Branche, und auf der anderen Seite dafür sorgt, daß das Messegelände sich möglichst flott und hemmungslos abspielen kann. Ueber den Ausbau, den das Messtags in seinen einzelnen Abteilungen erfahren hat, ist mehrfach schon berichtet worden. Heute sei nur noch ergänzend mitgeteilt, daß der Wohnungsnachweis der Stadthalle des Messtags sich diesmal im Bahnhof selbst befinden wird und zwar im sogenannten „roten Saal“, im Westflügel des Hauptbaus.

Die Parole, unter der zur zweiten Internationalen Messe eingeladen wird, lautet diesmal: **Frankfurt im Mai!** In diesem Monat präsentiert sich die Stadt

am Main mit ihren breiten Anlagen und ihren vielen reizvollen Straßen- und Platzbildern besonders gut. Für Unterhaltung der Aussteller und Einkäufer in den Abendstunden ist nach jeder Seite hin gesorgt. Im großen Saalbau findet anläßlich der Eröffnung des Internationalen Wirtschaftskongresses am 1. und 2. Mai und zugleich der Internationalen Messe selbst ein großes Konzert des Orchesters des Hessischen Landestheaters in Darmstadt statt. Das Opernhaus wie das Schauspielhaus, das Neue Theater, das Albert Schumann-Theater haben jeweils mehrere Festspielabende mit besonders sorgsam ausgestatteten Repertoires vorgesehen. Der Schaukasten-Wettbewerb des Detailisten-Vereins wird eine lebende Note ins Straßensbild bringen. Die Reklame auf dem Messegelände und sonst ist möglichst nach künstlerischen Gesichtspunkten ausgeführt. Der Verkehr aus der Stadt nach den verschiedenen Messteilen wird sich infolge eines verstärkten Trambahnverkehrs und einer zweckentsprechenden Orientierung durch Abzeichen an den Trambahnen flott vollziehen können. Kurz, nach jeder Seite hin war man bemüht, die Messe sorgsam vorzubereiten und der Frühjahrsmesse den gleichen großen Erfolg zu sichern, den die Herbstmesse geschäftlich und in jeder anderen Hinsicht zu verzeichnen hatte.

* **Paris, 23. April.** Die „Agence Havas“ meldet aus San Remo, man sei in der Lage, Aufklärung über die Ursachen der Uneinigkeit zu geben, welche sich in den ersten Privatunterhaltungen von Sonntag zwischen den Ministerpräsidenten zeigten. Am Vortag habe bei der ersten Begegnung Millerand mit Lloyd George dieser erklärt, die rationellste Lösung der Frage betr. den Friedensvertrag von Versailles sei die, eine Konferenz nach Paris einzuberufen, auf der Deutschland vertreten sei. Millerand habe, ohne sich die Angelegenheiten dieses neuen Verfahrens zu verheimlichen, erklärt, er könne ihm nur unter gewissen Bedingungen zustimmen. Am Nachmittag habe Lloyd George bei der Beratung der drei Ministerpräsidenten seinen Vorschlag wieder aufgenommen und sei von Mitti darin unterstützt worden. Beide Ministerpräsidenten hätten den Vorteil kommissarischer Verhandlungen mit den Deutschen unterzogen und auf das Interesse hingewiesen, das es für Frankreich habe, die Entschädigung, die von Deutschland verlangt werden könne, sofort festzusetzen, ohne bis 1921 zu warten, namentlich deshalb, weil man dadurch die Mitarbeit des deutschen Volkes bei der Ausführung des Vertrages und die Versöhnung der beiden Völker erlange. Millerand habe sich alsdann dieser Forderung formell widersetzt und es sei ihm keine Folge gegeben worden. Es scheint auch nicht, als ob sie noch einmal gestellt worden sei. Dies sei die Meinungsverschiedenheit, die auf den ersten Beratungen der Konferenz gelastet habe. Die Lage scheint jetzt aufgeklärt und wirklich gebessert zu sein.

* **Paris, 23. April.** National erklärt: Die französische Regierung glaube, daß sich Deutschland nicht bei seiner Niederlage beruhigt habe, und daß alle Verzögerungen in der Ausführung des Vertrages, alle offenen Verletzungsversuche wie die im Ruhrgebiet auf genau berechneter Absicht beruhten. Man hege in Berlin im Hinblick auf eine baldige Vergeltung die Hoffnung, Frankreich zu isolieren. In den Augen von Mitti und Lloyd George seien die deutschen Widerstände nur Folgen des Schwächezustandes. Deutschland könne seine Versprechungen nicht erfüllen, weil es nicht arbeiten könne. Seine Regierung müsse militärischen Beeinflussungen nachgeben, weil sie nicht stark genug sei, die Reaktion matt zu setzen und so lange unter der Bedrohung des Bolschewismus stehe, bis das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder hergestellt sei. Die Deutschen hätten es versucht, Schiedsrichter in Meinungsverschiedenheiten der Alliierten zu sein. Diese Ansicht der Franzosen werde durch die Forderungen der drei Noten so schlagend bestätigt, daß kein Zweifel mehr möglich sei. Die Konferenz von San Remo müsse also zu den härtesten Mitteln greifen, um den Untergang des Werkes Friedrichs des Großen und Bismarcks zu vollenden.

Das Ergebnis von San Remo.

* **San Remo, 26. April.** Havas meldet: Die Konferenz nahm am gestrigen Sonntag einen glänzenden Verlauf. In allen Punkten wurde weitestgehendes Einvernehmen zwischen den Alliierten erzielt. Einzelne Fragen sind heute noch zu lösen. Wie verlautet, werden die Vertreter Frankreichs, Belgiens, Englands, Italiens und Japans heute die gefassten Beschlüsse ratifizieren. Am Samstag Vormittag trafen Lloyd George und Millerand ihre endgültigen Entschlüsse, auf die sich alle Alliierten einigen werden und die die Maßnahmen bezüglich der durch Deutschland auszuführenden Vertragsklauseln betreffen. Zuerst wird eine Note ausgearbeitet, die sich mit der Verweigerung einer eventuellen Erhöhung der deutschen Armee befaßt und die Höhe der von Deutschland sofort zu zahlenden Wiedergutmachungssumme aufstellt. Erfolgt diese Auszahlung nicht, oder wird die Armee stärker erhöht, so würden sich die Alliierten genötigt sehen, zu Zwangsmaßnahmen zu greifen, die weitere Besetzungen nicht ausschließen. Millerand versicherte dem Rate wiederum, daß Frankreich keinerlei annektonistische Absichten habe, und dankte den Verbündeten, daß

sie so opferwillig der Politik Frankreichs, die auf Wiedergutmachung diene, beiträten.

Polen droht mit Einmarsch.

* **Allenstein, 23. April.** Das „Volksblatt“ in Allenstein meldet, daß die polnische Regierung den Obersten Rat benachrichtigte, daß sie deutsche Länder militärisch besetzen werde, wenn Deutschland seine Friedensverpflichtungen Polen gegenüber nicht halten werde.

Frankreichs Kohlenforderung.

* **Berlin, 22. April.** Die Morgenblätter melden aus Essen, die Wiederherstellungskommission habe der hiesigen Entente-Kommission mitgeteilt, daß sie ihre Zustimmung für weitere Kohlenlieferungen an Holland nicht erteile. Zunächst verlange Frankreich die volle Menge Kohlen, die ihm auf Grund des Friedensvertrages geliefert werden müsse.

Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel.

* **Amsterdam, 22. April.** Den englischen Blättern zufolge erging an die Vereinigten Staaten eine besondere Einladung, an der Internationalen Finanzkonferenz in Brüssel teilzunehmen. Es ist ferner in Aussicht genommen, daß außer den Mitgliedern des Völkerbundes auch andere Staaten, darunter die ehemals feindlichen Länder, an der Konferenz teilnehmen sollen.

Keine Beschränkung des deutschen Grosstankverkehrs.

* **Berlin, 23. April.** Die im Friedensvertrag von Versailles vorgesehene Frist von drei Monaten, innerhalb derer die drei Großfunkstellen Ruens, Elbe und Königs- wusterhausen unter der Kontrolle der internationalen Marineüberwachungskommission standen, ist abgelaufen. Die den Großfunkstellen auferlegten Beschränkungen hinsichtlich der Beförderung von Nachrichten bestehen daher nicht mehr, da die während jener Frist vorgesehene Überwachung der zu beschränkenden Handelskabelgramme sowie die Festsetzung der zu benutzenden Wellenlängen durch die alliierten Regierungen weggefallen ist.

Neue Forderungen der Eisenbahnbeamten.

* Die Eisenbahnbeamten haben nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ an die Regierung die Forderung gerichtet auf eine sofortige Auszahlung von 1500 Mark pro Mann und dabei erklärt, daß im Falle der Ablehnung die Konsequenzen nicht übersehbar seien.

Wladiwostok in japanischer Hand.

ko. Die Pariser japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht über die Lage in Wladiwostok: „In Wladiwostok, Nikolss und Chabarowsk wurde in letzter Zeit ganz offen gegen Japan agitiert. Am 4. April wurden in Wladiwostok japanische Patrouillen ohne Grund und Ursache von den Bolschewiki überfallen. Der japanische Oberbefehlshaber in Wladiwostok sah sich deshalb genötigt, die Entwaffnung der russischen revolutionären Truppen durchzuführen. Die Entwaffnung ist am Morgen des 5. April erfolgt. In Nikolss und Chabarowsk finden heftige Kämpfe zwischen den Japanern und Bolschewiki statt. Die Japaner sind bemächtigt, auch hier die Bolschewiki zu entwaffnen.“

Bei der ganzen, offenbar doch wohl von den Japanern provozierten Aktion handelt es sich allem Anschein nach um eine planmäßige japanische Besitzergreifung der östlichen Städte.

Lokale und vermischte Nachrichten.

× **Stille, 27. April.** Auf die Morgen nachmittag 4 Uhr im Rathausaale stattfindende Stadtkonferenzversammlung weisen wir an dieser Stelle nochmals hin.

— **Stille, 26. April.** (Besetzung der Wohnungsnote.) Der Reichsrat nahm gestern eine reichsrechtliche Regelung der bisher im Verordnungswege getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot an. Die Landeszentralbehörden können nunmehr die Gemeinden zu entsprechenden Maßnahmen ermächtigen oder verpflichten oder bei außergewöhnlichen Umständen

mit Zustimmung der Reichsbehörden bis zu Eingriffen in die Freizügigkeit, die Unverletzlichkeit des Privateigentums und der Wohnung gehen. Die zur Bekämpfung des Wohnungsmangels getroffenen Verfügungen können im Wege des unmittelbaren Polizeizwanges durchgeführt werden. Strafen sind bis zur Höhe von 10.000 Mark vorgeesehen. Das Gesetz soll noch von der Nationalversammlung erledigt werden.

□ **Stille, 26. April.** Frau Helene Duller geb. Semmler wurde für ihre Verdienste in der Krankenpflege während des Krieges die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen. Wir gratulieren.

— **Stille, 26. April.** Der „Evangel. Verein“ veranstaltet am kommenden Sonntag einen Familienausflug nach Kloster Eberbach. Treffpunkt ist um 1/2 2 Uhr, Ecke Wörth- und Niedererlandsstraße. Für die Kinder werden Spiele arrangiert mit Preisverteilung. Im Kloster Eberbach sind Getränke nach Belieben zu haben. Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Freunde sind sehr willkommen. Näheres im Inseratenteil.

— **Stille, 26. April.** (Gemeinnützige Möbelgesellschaft.) Zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung, Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsgefallene mit gutem billigen Hausrat ist für den Regierungsbezirk Wiesbaden eine gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von M. 330.000. — unter Beteiligung von 13 Gemeinden (darunter die Städte Wiesbaden und Frankfurt) 8 Kreisen und der Handelskammer gegründet worden. Die Gesellschaft bezweckt in größerem Maßstabe gute und billige Möbel herstellen zu lassen und sie unter günstigen Abzahlungsbedingungen an Minderbemittelte und Mittelstände abzugeben. Von der Nassauischen Landesbank ist ihr ein Betriebskapital von 1 1/2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden und ein Betrag von 3 Millionen Mark für den die Gemeinden Bürgschaft übernehmen, um den Käufern ratenweise Abzahlung des Kaufpreises zu ermöglichen. In Wiesbaden Mülhlagasse 7 ist eine Geschäftsstelle eingerichtet, welche die Geschäfte für das besetzte Gebiet führt. Besonderen Wert wird auf gebiegene Rücken- und Schlafzimmereinrichtungen gelegt. Ein Gewinn wird nicht erzielt. Die Preise sind so niedrig, wie es die jetzigen Materialkosten und Löhne gestatten. Auf Antrag werden Zahlungsvereicherungen durch Abzahlung ohne Preiserhöhung gewährt.

□ **Stille, 26. April.** (Preisermäßigung für Messing.) Die vereinigten Messingwerke Deutschlands ermäßigen die Richtpreise für Messingblech um 300 Mark und für Messingstangen um 200 Mark auf 2350 Mt. per 100 Kilogramm.

+ **Stille, 26. April.** Die „Versorgungsstelle“ Wiesbaden bittet uns im Interesse der Kriegsbeschädigten um Aufnahme folgender Zilen: Nachdem durch Verfügung der Reichsregierung die Meldepflicht für die Personen des Beurlaubten-Standes aufgehoben ist, ist der Beurlaubtenstand selbstverständlich nicht mehr verpflichtend sich bei der „Versorgungsstelle“ (ehemaliges Bezirkskommando) an- ab- und umzumelden. Anders verhält es sich mit den Adressen-Änderungen der Kriegsbeschädigten. Bei einem Kriegsbeschädigten ist es notwendig, daß die „Versorgungsstelle“ jeweils in dem Besitz der richtigen Adresse des betreffenden Kriegsbeschädigten ist. Eine Verpflichtung, daß Kriegsbeschädigte ihre Wohnungs- veränderungen der „Versorgungsstelle“ mitteilen, besteht nicht, jedoch liegt es in unbedingtem Interesse aller Kriegsbeschädigten wie auch derjenigen Leute, die Rentenempfänger sind, Rentenvorzuschüsse erhalten oder einen Renten- antrag gestellt haben, daß sie ihre Adressen-Änderungen der Versorgungsstelle mitteilen. Hierbei ist die Angabe des Geburtsdatums notwendig. Rentenempfänger usw. die ihre Adressen-Änderungen der Versorgungsstelle nicht mitteilen, müssen unter Umständen mit Verzögerungen ihrer Rentenangelegenheiten und dergl. rechnen, da, wenn die neue Adresse nicht bekannt ist, Briefe etc. die Adressaten ja nicht erreichen können.

Dunkle Mächte.

Roman von H. W. H. e.

(44. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe immer meinen sehr bestimmten Verdacht gehabt, hatte er Clemens erwidert. „Aber wenn ich hätte erzählen wollen, was ich glaube und wußte, so hätte ich jedenfalls nichts weiteres damit erreicht, als daß man mich in das Gefängnis ins Irrenhaus gesperrt hätte. Kein Mensch hätte mir glauben geschenkt — mir, der ich obendrein eine so sehr verdächtige Persönlichkeit war — sie hätten mir zur Antwort gegeben, daß ich ihnen Märchen, Unmöglichkeiten zumute.“

„Die Wahrheit ist sehr oft seltsamer und phantastischer, als die kühnsten Erfindungen“, meinte Clemens.

„Ja — das ist eine Binsenwahrheit. Aber auf meinen Fall trifft sie wirklich zu! Wenn ich recht behalte mit meinen Kombinationen, so ist hier auf Seeburg das tollste und abenteuerlichste Verbrechen aller Zeiten mit dem glänzendsten Erfolg begangen worden. Es wird unendlich schwer und nicht wenig gefährlich sein, ihm auf den Grund zu kommen — aber es muß geschehen, und wir werden uns in die Aufgabe teilen. Der einzige Mensch, der wirklich etwas über Reimund zu wissen scheint — der vielleicht alles weiß, die ganze grauenvolle Wahrheit —, ist dieser Doktor Aitbarez. Ich hatte die Absicht ihn aus Köln zu nehmen, ihm eine Falle zu stellen — meine Rege nach ihm auszuwerfen. Aber ich denke, wir lassen es lieber bleiben. Wenn man in einem Kampfe wie dem unseren die Wahl hat zwischen einem gesunden Gegner mit starken geistigen Waffen und einem heruntergekommenen Trinker, der geistig völlig zertrütert ist, so ist es nicht schwer, Leute sich zu entscheiden. — Waden Sie einen bestimmten Plan?“

„Ich habe auf Sie gewartet“, entgegnete ihm Clemens. „Meine Energie war bisher einzig darauf gerichtet. Sie aus dem Gefängnis zu befreien. Darin haben wir Erfolg gehabt, dank Reimers Bereitwilligkeit. Nun, da wir Seite an Seite kämpfen können, ohne Mißtrauen und Spionage allzusehr fürchten zu müssen — nun werden wir ganz anders ausrichten, als ich es allein vermochte. Ich werde mir bis morgen einen Feldzugsplan ausarbeiten. Inzwischen muß ich noch auf eine Frage Antwort haben. Wie lange ist es her, daß sie die Gräfin nicht gesehen haben?“

Gränsfeld fuhr zurück und seine Wangen färbten sich dunkel. Offenbar war er auf nichts weniger vorbereitet gewesen, als auf diese Frage und seine Antwort kam erst nach geraumen Zögern.

„Eine lange Zeit“, sagte er endlich rauch. „Ich habe sie geradezu fallen lassen. Ich habe erkannt, welcher Art von Frauen sie zuzurechnen war. Wir waren große Lören in jenen Tagen, Clemens!“

„So sehr große Lören nun eben nicht, Hugo! Sie war doch sozimalierend und es war nicht eben wunderbar, wie stark ihre Verwirrung über euch war. Wie waret ihr alle in Leidenschaft! Ein Wunder wahrhaftig, daß es kein Blutvergießen gegeben hat!“

„Nad es hätte ein paar mal sehr leicht dazu kommen können“, sagte Hugo mit einem Lachen, das nicht allzu lustig klang. „Tatsächlich waren ja nur drei von uns ernsthaft im Rennen: Otto Berner, Markus Gebhardt und meine Wenigkeit. Das Otto Berner mir so verderblich werden würde, das hätte ich allerdings damals nicht geahnt. Und ich habe noch heute den Glauben, daß sie — Sie wissen, wen ich meine — etwas zu tun haben muß mit Berners Verschwinden, wegen dessen man mich verurteilt hat. Sie war sehr bitter gegen mich, als ich ihr

sagte, daß wir uns nicht wiedersehen würden, nachdem ich erkannt hatte, was sie in Wahrheit war. Durch sie wäre mein Leben brisak zu Fall gekommen. Aber weshalb fragen Sie?“

„Weil die Gräfin ganz in der Nähe ist“, erklärte Clemens. „Ich bin vor Berlin her in demselben Wagen — in demselben Abteil mit ihr gereist. Oh — Wir waren sehr freundlich, höflich und lebenswürdig gegeneinander. Nur daß sie mich über ihr Reiseziel zu tauschen versuchte — aber ohne eine kleine Büge geht es wohl niemals bei ihr, wenn es denn schon keine große Büge sein soll. Es ist seltsam, daß sie gerade jetzt hier in der Gegend sein muß.“

„Sinnend, schön und glücklich wie immer?“

„Bemöglich noch blühender“, lachte Clemens, „und noch sehr schön. Ich weiß, wohin sie gegangen ist, und ich werde sie auffuchen, wenn es nötig wird.“

„Sie glauben, daß sie uns irgendwie hilfreich sein könnte?“

„Rein lieber Freund, ich bin dessen ganz sicher! Sie wird uns wahrscheinlich sogar von unersprechbarem Nutzen sein können — denn ich möchte mich hängen lassen, wenn sie uns nicht etwas von Berner erzählen kann!“

So war Hugo Gränsfeld vertraut mit allem, was in Seeburg und seiner Nachbarschaft geschehen war, und wohlvorbereitet, Fritz Reimund gegenüberzutreten. In Harz und Ungeduld wartete er nun auf ihn.

Reimund war noch immer bleich und nervös, als er herunter kam, aber sein Benehmen war lebenswürdig und angenehm.

(Fortsetzung folgt.)

„Rheingauer Beobachter“: Telef. 269.

+ **Eltsville, 26. April.** Der Vorstand des „Beamtens-Vereins“ bittet uns folgendes zu veröffentlichen: Am Samstag, den 1. Mai 1920 soll ein Familienausflug nach Schlagenbad stattfinden. Es ist geplant, vom Sammelplatz, Turnhalle in Eltsville am alten Forsthaus vorbei auf herrlichen Waldwegen nach dem schönen Badeschloß zu wandern, woselbst gemütliches Zusammensein vorgesehen ist. Abends Rückfahrt per Kleinbahn mittels Extrazuges. Es ist für eine frühzeitige Bestellung der Kleinbahn unbedingt notwendig, daß die Mitglieder unter Angabe der Teilnehmerzahl sich bei dem Vorstand bis spätestens Donnerstag melden. Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug nicht statt. Treffpunkt 1/2 2 Uhr an der chemol. Turnhalle, Abmarsch 2 Uhr. Da der Nachmittag ein recht gemütlicher zu werden verspricht, wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

kwa. **Eltsville, 26. Mai.** (Was muß geschehen, um für den nächsten Winter bessere Kohlenversorgung zu ermöglichen?) Jede Haushaltung muß sofort daran gehen, sich mit minderwertigen Brennstoffen, wie Torf, Holz und ähnlichem mehr einzudecken. In keiner Haushaltung darf die Kohlliste fehlen, durch deren Verbrauch wird viel Brennmaterial erspart. Nur so können wir hoffen, daß sich die Kohlenversorgung für den nächsten Winter etwas günstiger gestaltet als bisher.

ae **Eltsville, 26. April.** Der „Beamtens-Verein“ hatte gestern Abend zu einem wissenschaftlichen Vortrag nach dem „Deutschen Haus“ eingeladen. Der Vortrag war durch circa 30 Lichtbilder illustriert. Der Besuch war annehmbar gut. Das sehr lehrreiche Thema lautete: „Der Einfluß des Wassers auf die Oberflächengestaltung der Erde“. Als Redner hatte der Verein Herrn Oberförster Dr. Milani von hier gewonnen. In mehr als einstündigem Vortrag referierte Redner in sehr verständlicher Weise über den starken Einfluß des Wassers auf die Oberflächengestaltung der Erde. Viele der Anwesenden dürften wohl die kraftvolle Wirkung des Wassers nicht so hoch geschätzt und gewürdigt haben, wie es der Redner des Abends erläuterte. Ein kleiner Teil der großen geheimnisvollen Naturwissenschaft wurde uns hier offenbart und an Hand zahlreicher Lichtbilder eingehender dargestellt. Es ist schade, daß man im Publikum gar zu wenig Interesse für solch wissenschaftlichen Vorträge zeigt, denn, unfehlbar dürfte eine Reihe solcher Abende den Bildungsgrad eines Jeden erhöhen und die Denkart in eine höhere vornehmere Stufe lenken. Es wird durch solch Vorträge in dem Menschen der Wissensdrang geweckt und tiefe Empfindung auf Seele und Gemüt werden ihre Wirkung nicht verfehlen, sondern alles Gähnte und Gesehene wird eine wunderbare Umwandlung auf die Lebensart des Menschen zeitigen. Ein aufmerksames und dankbares Publikum war ja anwesend, denn nach Schluß des Vortrags hörte man nur Worte allseitiger Befriedigung.

= **Eltsville, 26. April.** Die Frankfurter Messe und die Befestigung des Maingaues. Die Anmeldungen von Eintäufern zur zweiten Frankfurter Internationalen Messe, die vom 2. bis 11. Mai stattfindet, laufen ununterbrochen in großer Zahl ein. Die Messe wird durch die Befestigung der Stadt durch französische Truppen nicht behindert. Zur ungehinderten Einreise nach Frankfurt, zum Aufenthalt in Frankfurt und zur ungehinderten Ausreise aus dem besetzten Gebiet genügt der übliche Reisepaß mit dem Vermerk: „Inhaber reist zur Frankfurter Messe.“ Dieser Vermerk kann durch alle Handelskammern und ähnliche Stelle sowie durch die

Polizeibehörden ausgestellt werden. Die gleichen Bestimmungen gelten auch für den Besuch des Internationalen Wirtschaftskongresses am 1. und 2. Mai.

+ **Eltsville, 26. April.** Die „Allgemeine Ortskrankenkasse“ schreibt uns: Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Uebergangswirtschaft vom 17. April 1919 wurde von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates und der von der Nationalversammlung gewählten Ausschüsse die Heraushebung des Grundlohnes und die Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung angeordnet. Die Verordnung ist in No. 65 des Reichsgesetzblattes veröffentlicht, die am 7. April ex. zur Ausgabe gelangte. Zum Teil trat die Verordnung am 7. bezw. 26. April dieses Jahres in Kraft. Wie wir nun in der vorigen Nummer dieser Zeitung darauf hingewiesen, beschloß der Vorstand in seiner Sitzung vom 28. ds. Mts. die Einführung von 12 Lohnstufen mit Wirkung ab 3. Mai ds. Js. Inzwischen hat die Nationalversammlung die Verordnung der Reichsregierung aufgehoben. Die Regierung wurde aufgefordert, alsbald den Entwurf einer neuen Verordnung vorzulegen. Nach uns gewordenen Mitteilung ist dieses bereits geschehen. Der Vorstand unserer Kasse hat sich in der Sitzung vom 26. ds. Mts. abermals mit dieser Angelegenheit befaßt und entsprechend der heutigen Sachlage seinen Beschluß vom 28. ds. Mts. aufgehoben. Nach Veröffentlichung der neuen Regierungsverordnung werden wir unverzüglich die weiteren Aufklärungen zur allgemeinen Kenntnis bringen.

kwa **Eltsville, 23. April.** (Haushaltskernseife.) Am 10. Februar d. Js. hatte die Seifenherstellungs- und Betriebsgesellschaft Berlin bestimmt, daß die Herausgabe der einheitlichen Erzeugnisse künftig ohne jede Preisbezeichnung erfolgen sollte. Auf Veranlassung des Ueberwachungsamtes hat die Seifenindustrie hat das Reichswirtschaftsministerium die Verfügung wieder aufgehoben, daß durch diese Maßnahme eine große Verunsicherung bei der Verbraucherschaft hervorgerufen wurde, insofern, als diese nun glaubt, sie würde durch die höheren Preise überfordert. Um Irrtümern vorzubeugen, machen wir bekannt, daß die Preise für die Verbraucher folgende sind: 60-62%ige Haushaltungskernseife das 150g-Stück 4.50 M., das 300g-Stück 9.- M., 80%ige Feinseife das 100g-Stück 5.- M., 80%ige Kastelseife das 50g-Stück 2.- M., S. D. S. G. Seifenpulver, verpackt das 1/2 Pfund-Paket 2.10 M., das 1 Pfund-Paket 4.20 M. Es müssen also sämtliche Seifenstücke den Preisdruck tragen. Allerdings dürfte, bis sich die herstellenden Fabriken mit dem zum Preisdruck nötigen Stangen versehen haben, noch eine Zeitlang die Ware ohne Preisdruck in den Handel kommen.

x **Eltsville, 26. April.** (Keine Steuerprivileg der Beamten.) Der Finanzminister hat dem deutschen Beamtenbund auf eine Eingabe wegen der bisherigen Steuerprivilegien der Beamten erwidert, daß die bestehenden Steuerprivilegien der Länder und Gemeinden durch das neue Reichseinkommensteuergesetz beseitigt werden. Demzufolge können auch für Beamte Sonderrechte nicht bestehen. Durch die entsprechende Erhöhung der Gehälter wird diesem Umstand Rechnung getragen.

+ **Eltsville, 27. April.** Am Mittwoch Abend übernimmt der „Adolf-Herbert-Club“ eine Abendtour nach Dörflich. Abfahrt 1/2 8 Uhr am „Kath. Vereinshaus.“ Ferner findet am Sonnabend, den 1. Mai, abends 8 Uhr eine außerordentliche Versammlung im Vereinslokal „Deutsches Haus“ statt, in welcher Herr Gaubertreter Dürer-Wiesbaden sprechen wird.

△ **Eltsville, 24. April.** (Vorsicht bei Briefen nach Polen.) Es steht fest, daß bei dem in Polen noch bestehenden Belagerungszustand auch eine scharfe Briefzensur der aus Deutschland nach Polen kommenden Briefe vorgenommen wird. Es muß der deutschen Bevölkerung gesagt werden, daß sie bei solchen Briefen gut tut, möglichst zurückhaltend sich über Polen zu äußern, da sich vor einiger Zeit der Fall ereignet hat, daß Empfänger von Briefen mit Inhalt, der den Polen nicht zusagte, sogar gefangen gesetzt wurden.

* **Frankfurt a. M., 25. April.** In einem hiesigen Kunstsalon wurden in der vorletzten Nacht für rund fünf-hunderttausend Mark Gemälde gestohlen.

* **Der Kohlenhandel auf den Rheinschiffen hat, wie berichtet wird, einen neuen Beruf sich herausbilden lassen. An den meisten Rheinhäfen von Mainz an aufwärts haben sich Makler — „Kohlenkommissar“ aufgetan, die gegen Abgabe von Lebensmitteln von den Schiffen oder Matrosen Kohlen erhalten. Schiffer und Matrosen, die durchweg mit ganz wenigen Ausnahmen, nicht berechtigt sind, Kohlen abzugeben, unterschlagen die Kohlen den Reedereien und entziehen sie so der Allgemeinheit. Das Kohlengeschäft, das immer bei Nacht abgewickelt wird, ist schwunghaft und werden viele Tausende von Zentner umgesetzt und an nicht an Rheinhäfen wohnende Leute verschachert.**

* **10 000 M. durch die Auktorisierung der Silbermünzen verloren.** Auf einer Abkassierstelle für Silbermünzen in Mainz erschien ein Mann mit 5000 M. in deutschen Reichs-Silbermünzen. Die Furcht, daß das Geld in sicherer Auktorisierung noch weiter in Werte sinken werde, brachte den Silberhändler endlich zur schleunigen Abkassierung. Es wurden ihm pro Mark in Silber 6 M. in Papiergeld ausgezahlt, im ganzen also 30 000 M. Vor etwa 10 Tagen hätte der Mann an derselben Stelle noch 8 M. pro Silbermark erhalten, aber er hoffte damals noch auf eine weitere Preissteigerung des Silbergeldes. Seiner nimmermatten Gewinnsucht verdankt er jetzt den Verlust von rund 10 000 M. Der Mann dürfte noch gar manchen „Geldbesitzer“ finden.

Mainzer Börse.

± **Mainz, 23. April.** Hafer und Rüben waren ziemlich angeboten, die Preise waren wenig verändert. Die Nachfrage nach Reislaas war wegen der vorgeschrittenen Zeit klein. Das Geschäft in Hülsenfrüchten war in Erwartung eines weiteren Rückgangs der Valuta flau. In Textilien war nach Rohware und Kessel Nachfrage; Geschäfte wurden in Weißware abgeschlossen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltsville.

Bereins-Nachrichten.

Beamtensverein: Samstag, den 1. Mai 1920, Nachmittags: Familienausflug nach Schlagenbad. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Kathol. Kaufm. Verein Oberheingau, Eltsville: Mittwoch, den 28. April 1920, abends 7 1/2 Uhr: Gesehene Zusammenkunft im Vereinslokal Gasthaus „Zur Eintracht.“

Gesangsverein „Viederkranz“: Freitag Abend 8 Uhr Gesangsstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Rader-Verein Eltsville: Mittwoch den 28. April 1920, abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Restaurant „Zur Eintracht.“

Turngemeinde Eltsville, e. V.: Dienstag den 27. April 1920, abends 8 Uhr: Hauptversammlung im Vereinsheim „Höltgen.“



Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, insbesondere für die zahlreichen Blumen-spenden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Frau Therese Badior
geb. Schranz
und Kinder.

Eltsville, 27. April 1920.

Lüftiges, braves Mädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht.

Ferd. Ramby,
Markt.

Verloren

einen blauwollenen Jackett-gürtel.

Abzugeben gegen Belohnung

Schwalbacherstr. 36 part.

STATT KARTEN.

Kaspar Edel
Katharina Edel
geb. KREMER

Vermählte.

Hallgarten, 28. April 1920.

Suche z. 15. Mai nach Eltsville ein

Hausmädchen

und eine

Köchin,

welche Hausarbeit übernimmt.

Ang. erb. an Frau v. Loo Wiesbaden, Frankfurterstr. 12.

Lüftiger Bäckergehilfe

aus guter Familie, ev., Einheiratung nicht ausgeschlossen, sucht Stellung.

Off. postlagernd N. 3664 Wiesbaden.

Jüngeres, ordentl.

Mädchen

für kleinen Haushalt

sucht

Fran Schweigart,
Wiesbaden,
Emserstr. 43.

Zu verkaufen

eine sehr gut erhaltene Aufbaumattstelle mit Patentrahmen und Wollmatratze, eine Waschkommode mit Spiegel, aufblas- und schwarzer Marmorplatte, ein Vertikow, eine Steppdecke und eine Tülldecke. Näheres Gartenstraße 2 part. Anzusehen vormittags von 9-12 Uhr.

Suche

kleinere Ladentheke und Wandregale gut erhalten. Off. unt. J. 25 a. d. Exped.

Sauberes Mädchen

tagelöhner bei hohem Lohn gesucht. Näheres in der Exped.

Größeres Weingut

mit Wohngebäude, Gartenland, Stallung für Kleinvieh gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisangabe u. Nr. 2482 an die Ann.-Exped. Heinrich Gies, Wiesbaden.

Dung

zu kaufen gesucht. Eltsville, Rheingauerstr. 30.

Geflügel-Poliere

auf Abbruch zu verkaufen. Scharfensteinstr. 26.

Eine hochträgliche **Ziege**

(Matthops)

zu verkaufen.

Wörthstraße 56.

Schuhputz gibt heute viel an Zahl. Für mich gibt es nur ein Erdal.

Schuhputz Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Heinrichsberg, Werner & Merz, Mainz

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7^{1/2} Uhr unseren lieben guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Friedrich Rath

im Alter von 61 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eltville, Kiedrich, Wiesbaden, Biebrich, Assenheim,
den 26. April 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. April 1926, nachmittags 3 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus, die Exequien am selben Tage, morgens 6^{1/2} Uhr in der hiesigen Pfarrkirche statt.

Frischer Transport **Donnerstag** ab besonders **schwere**

Läufer u. Zerkel
Holsteiner Masse zu verkaufen.
Ebelhäuser,
Hattenheim,
3 Minuten vom Bahnhof.
Beachten Sie bitte meine fachmännische Ware.

Verkauf von
Villen, Wohn-, u. Geschäftshäusern,
Grundstücken, Landgütern, kl. landw.
Betrieben, Industriebetrieben u. Land-
häusern m. gr. Garten
in Wiesbaden u. weiterer Umgebung (Rheingau,
Taunus bis Frankfurt a. M.) vermittelt schnell u.
streng reell.
Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 4. Telefon 5384.

+ Bruchleidende! +

Die einzigste, zuverlässigste und mit vollem Erfolg angewandte Methode in der Behandlung des Bruches und seiner Folgen ist mein konkurrenzloser Spezialapparat, dessen noch nie dagewesenen federnden Belotten den Bruch wie die Haut von unten nach oben und daher richtig im Körper zurückhält. Angefertigt ohne Stahlfeder also federlos, einzig aus Leder und nach Maß gearbeitet sichert und befestigt ohne zu quälen; Tag und Nacht tragbar und verkleinert daher die schwersten Brüche. **Schriftliche Garantie.** Von Ärzten geprüft und als einzig richtigen Schutz anerkannt. Deshalb zögert nicht mehr, lasst alle übrigen Heilmethoden und besucht meine kostenlose Sprechstunde von 9 bis 3 Uhr. Prüfet und überzeugt Euch. Der Vertreter des Spezialisten empfängt Männer, Frauen und Kinder am:

Donnerstag, den 29. April in Wiesbaden
im Hotel zum neuen Adler a. Bahnhof.

Freitag, den 30. April in Eltville
im Hotel Reisenbach a. Bahnh.

Samstag, den 1. Mai in Rüdelsheim
im Hotel Ratskeller.

Für Damen neueste, verbesserte Apparate für
Gebärmuttervorfälle

P. Ginder, Spezial-Bandagist,
Saarbrücken 3, Viktoriastraße 30.

Familien-Ausflug des „Evangel. Vereins“ nach Kloster Eberbach am

Sonntag, den 2. Mai. Treffpunkt 1/2 Uhr,
Ecke der Wörth- und Kiedricherstrasse.
Für Kinderspiele mit Preisverteilung ist Sorge getragen.
Mitglieder sowie Freunde sind freudl. eingeladen.

Wohnungs-Rationierung

Junges, ruhiges Ehepaar sucht

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Küche in ruhiger schöner Lage.

Angebote unter W. 3 20 an die Exped. ds. Bl.

Lagerplatz

mit Halle und Wasser

in Eltville, Erbach od. Niederwalluf in der Nähe
des Bahnhofs sofort zu mieten gesucht.

Off. unter **M. G. 80** a. d. Exped. d. Blattes.

Stotternde

können sich in kurzer Zeit selbst von dem un-
sittigen Uebel befreien. Lassen Sie sich kosten-
los die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns
u. Beseitigung durch Selbstunterricht“ von **L. Warncke, Han-
nover, Friesenstr. 33**, senden. Geben Sie kein Geld aus für nutz-
lose Kurse und Nachahmungen der Warnckeschen Methode. War-
ncke ist der allein. Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.

Wegen Umstellung

einer

Chemischen Fabrik

in

Biebrich a. Rhein

Rheingaustraße 40/46

sind zu verkaufen:

Transmissionsteile

Lager

Wellen

Riemenscheiben

Lederriemen

Rohrleitungen

für

Gas und Wasser

U- und Winkelleisen

Rundbleien

Rundbleien

Elektromotoren usw.

Verkaufstage:

Montag, Mittwoch und Freitag

von 9 bis 12 Uhr

u u r

Rheingaustr. 40/46, Biebrich a. Rh.

Aufruf

An das arbeitende Volk von Eltville und Umgegend!

Genossen, Kollegen und Kolleginnen, einerlei ob Hand- oder Kopfarbeiter.

Der 1. Mai naht heran, der Weltfeiertag des Proletariats, der erste Mai als Symbol des Sozialismus, der Internationale und der Völkerverständigung.

Wir haben deshalb für Samstag Arbeitsruhe beschlossen und erwarten, daß Ihr dem Beschlusse Folge leisten werdet.

Sämtliche organisierten Mitglieder der freien Gewerkschaften, sowie der sozialistischen Parteien werden gebeten, sich mit ihren Angehörigen und Fremden am Samstag punkt 12 Uhr Mittags am Gasthaus „Diefenthaler“, Taunusstraße zu versammeln zwecks

Stadtdurchzug

und einem daran anschließenden Waldausflug.

Es fehle Keiner, auch Diejenigen, die sich solidarisch mit uns fühlen, sind willkommen.

Für Musik, Speise, Trank und Unterhaltung ist Sorge getragen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im Saalbau „Höltgen“ statt.

Der Aktionsausschuss der freien Gewerkschaften

der S. P. D. und der U. S. P. D., Ortsgruppe Eltville.